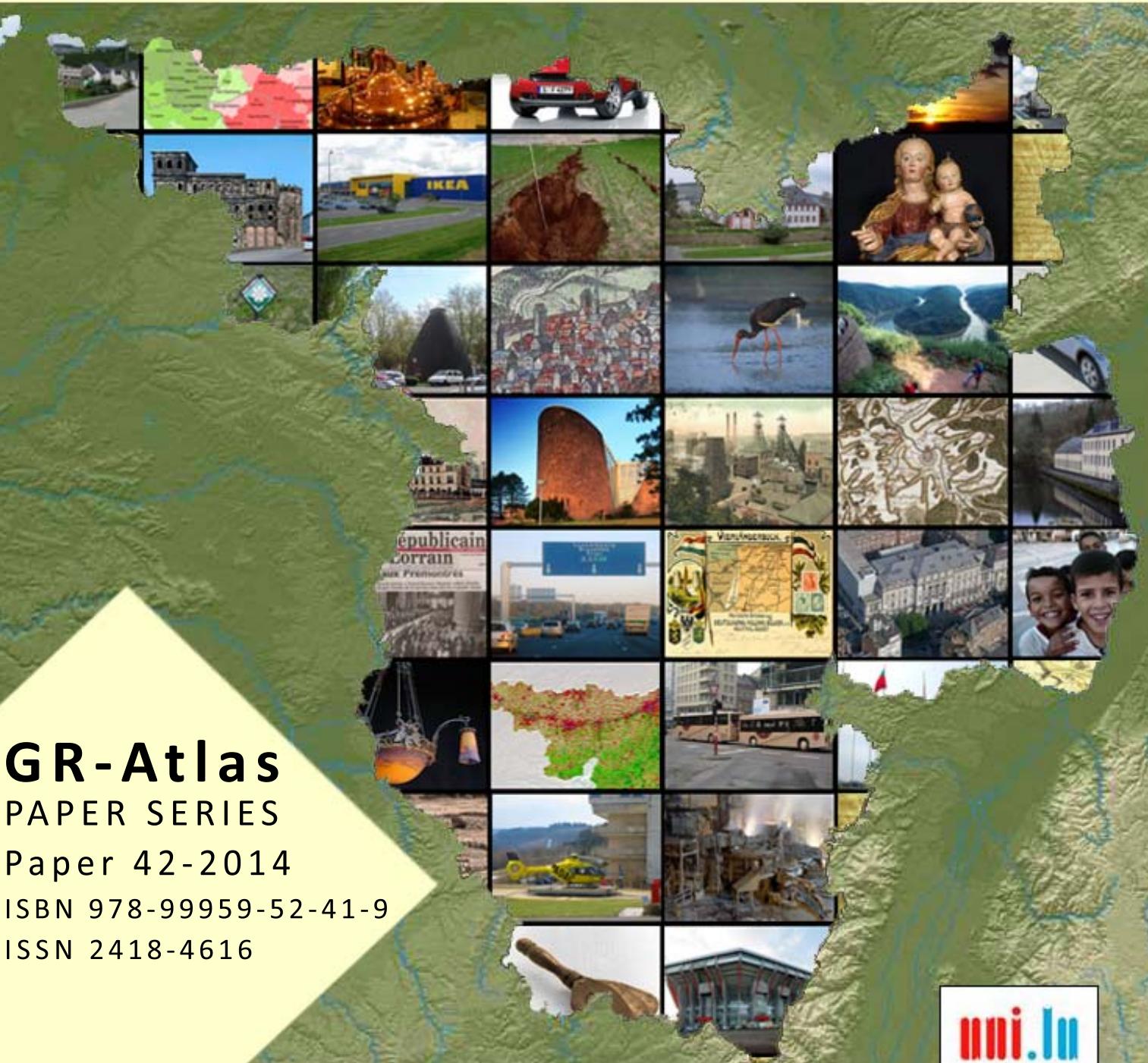


# INTERREGIONALE ARBEITSMARKTBEOBACHTUNGSSTELLE

## Die Bevölkerung der Großregion SaarLorLux



## GR-Atlas

PAPER SERIES

Paper 42-2014

ISBN 978-99959-52-41-9

ISSN 2418-4616

Permalink: <http://hdl.handle.net/10993/32045>

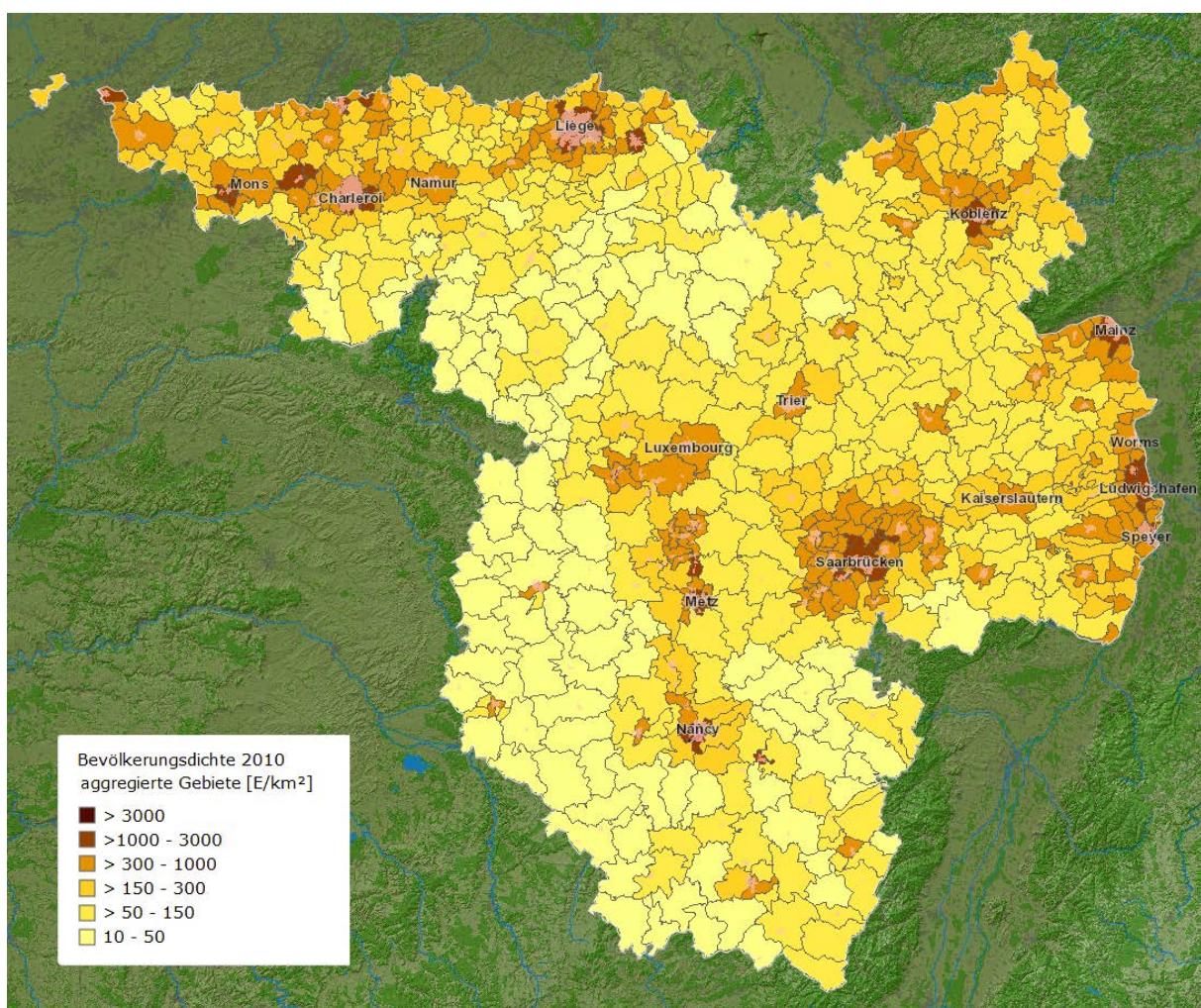
[www.gr-atlas.uni.lu](http://www.gr-atlas.uni.lu)



# Die Bevölkerung der Großregion SaarLorLux

Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle IBA

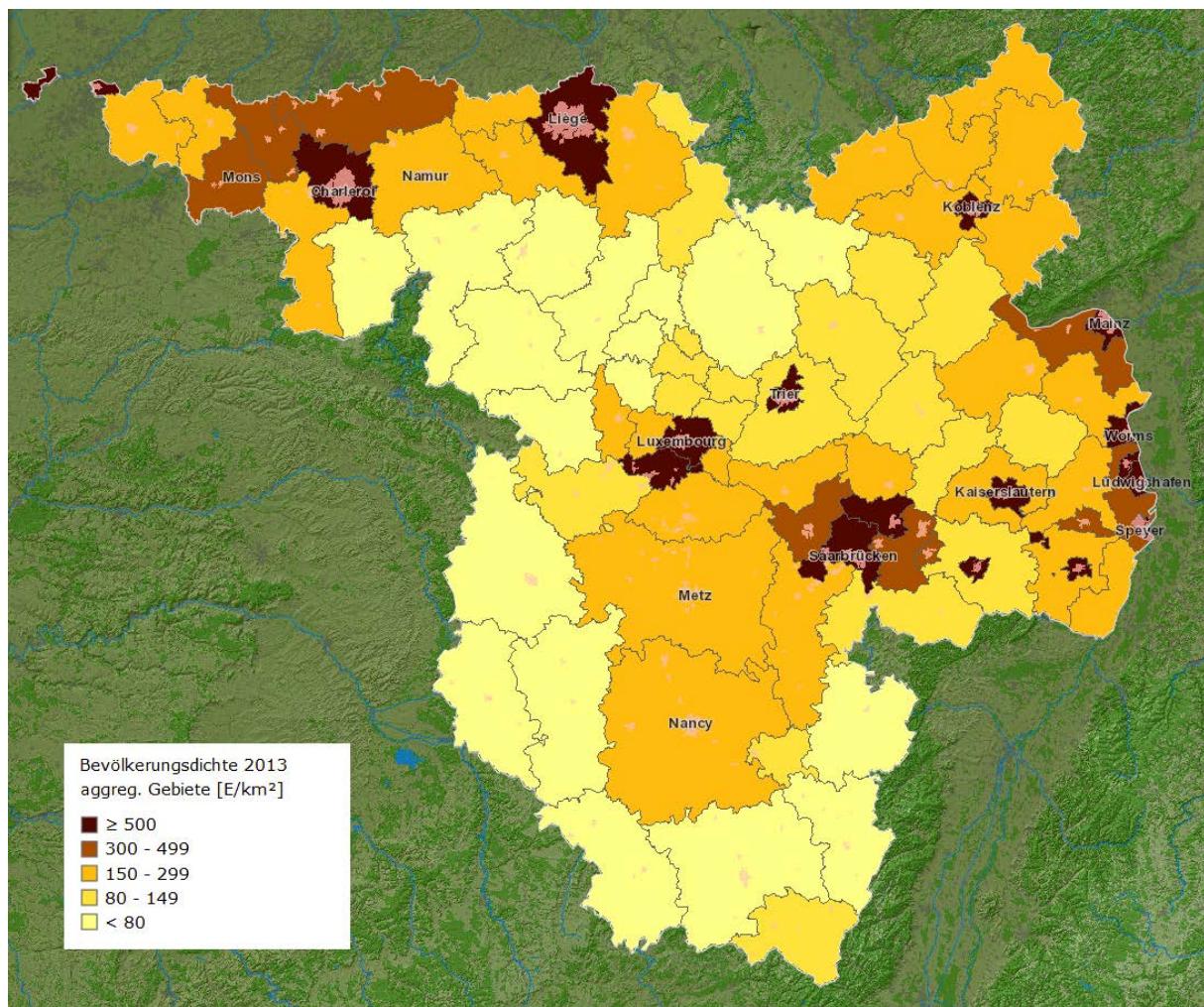
Der Beitrag ist ein Auszug aus dem Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Großregion 2013/2014 für den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) (IBA/OIE, 2014, S.3-10). Die Karten zeigen die Bevölkerungsdichte in der Großregion zum 1. Januar 2013, die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zum 1. Januar 2012 sowie die Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2013 (Lothringen: zones d'emploi 1999-2011), berechnet durch die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle IBA. Die Kartendaten wurden vom GIS-GR zur Verfügung gestellt.



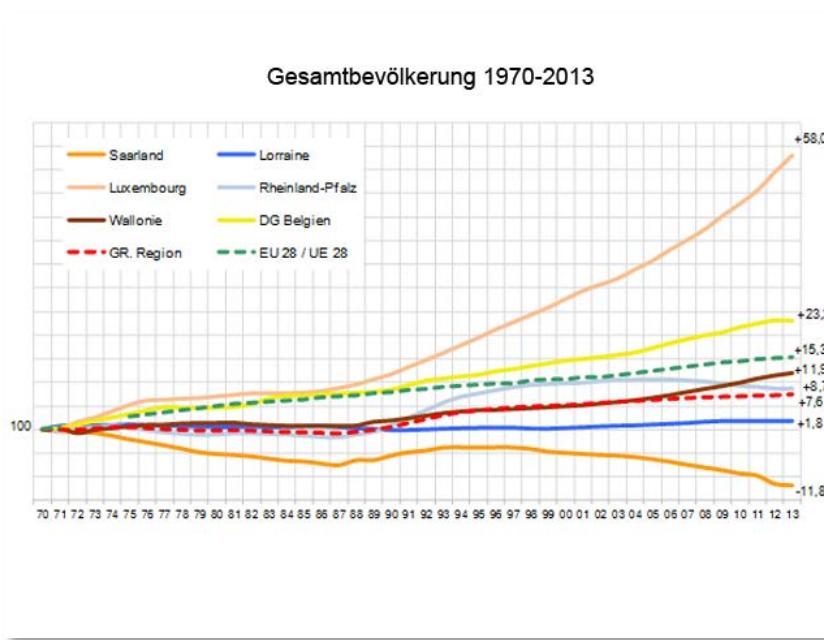
Bevölkerungsdichte in aggregierten Gebieten der Großregion SaarLorLux 2010. Quelle: GR-Atlas nach IBA/GIS-GR

## Drei große Ballungszentren

Die Bevölkerungsdichte der Großregion SaarLorLux lag 2013 bei beinahe 175 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Allerdings zeigt sich regional eine sehr unterschiedliche Verteilung: von mehr als 2 000 Einwohnern je



Bevölkerungsdichte in aggregierten Gebieten der Großregion SaarLorLux 2013. GR-Atlas nach IBA/GIS-GR

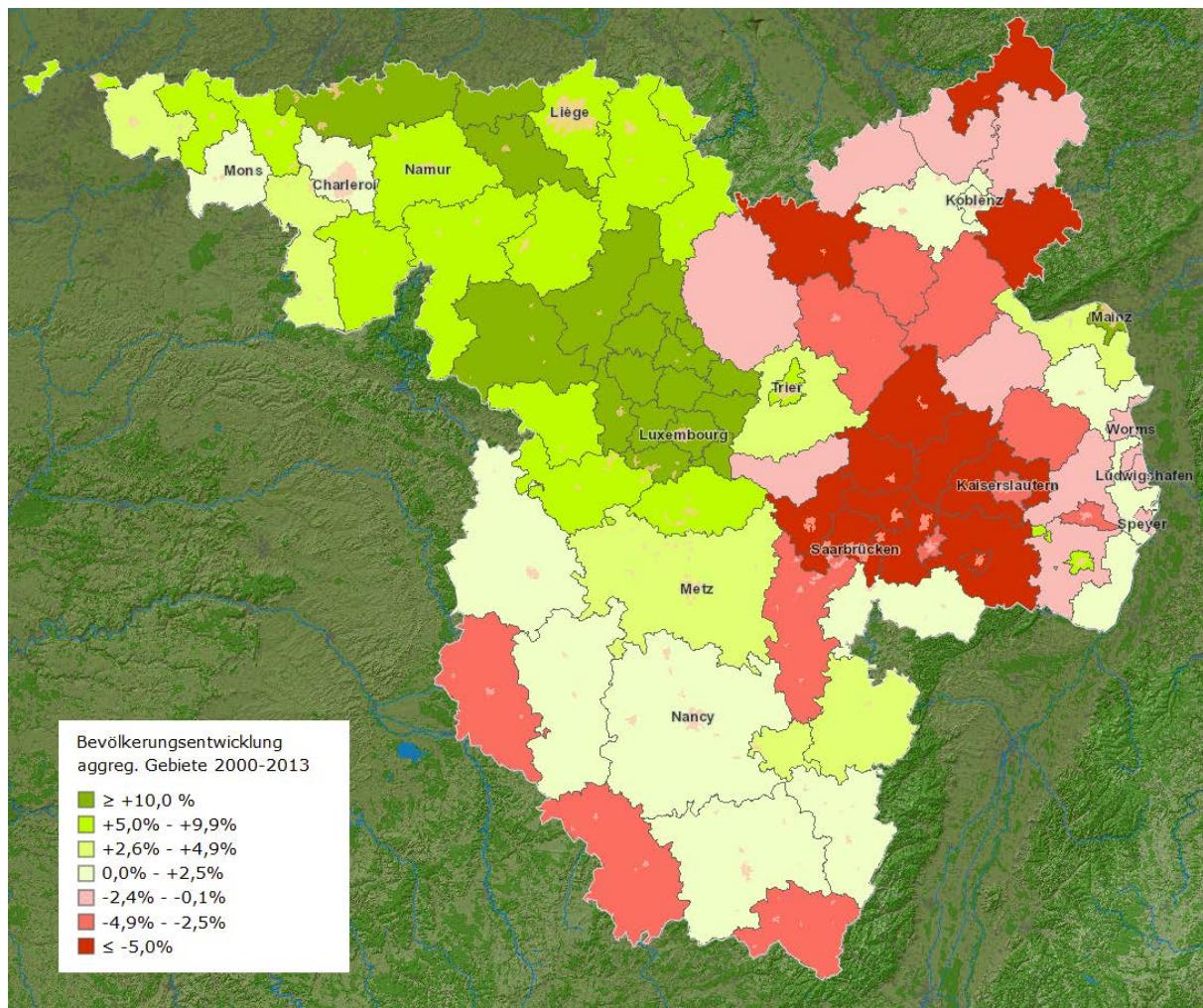


Entwicklung der Gesamtbevölkerung 1970-2013, jeweils zum 1. Januar, 1970 = 100 (Veränderung in %). Berechnungen: IBA

km<sup>2</sup> in Mainz und Ludwigshafen bis hin zu den dünn besiedelten Verdun und Commercy mit weniger als 30 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Der größte Verdichtungsraum bildet sich im Osten von Rheinland-Pfalz entlang der Rheinschiene.

Hier liegen wichtige wirtschaftliche Schwerpunkte und es wirken Einflüsse der großen Ballungszentren benachbarter Bundesländer. Dicht besiedelte Gebiete befinden sich außerdem im nördlichen Teil der Wallonie – insbesondere in den Wirtschaftszentren Charleroi und Lüttich. Daneben konzentriert sich die Bevölkerung der Großregion vor allem auf ein länderübergreifendes Kerngebiet, das alle Teilräume sowie wichtige wirtschaftliche Schwerpunkte umfasst:

Es reicht von Nancy über Metz und Thionville in Lothringen bis zu den Kantonen Arlon, Esch-sur-Alzette sowie Luxemburg und von Trier bis ins Saarland, um hier wieder an Forbach in Lothringen anzuschließen. Umgeben wird dieser verdichtete Raum von einem ausgedehnten Gürtel eher ländlich strukturierter, schwach besiedelter Gebiete mit vielfältigen Naturräumen und Kulturlandschaften.

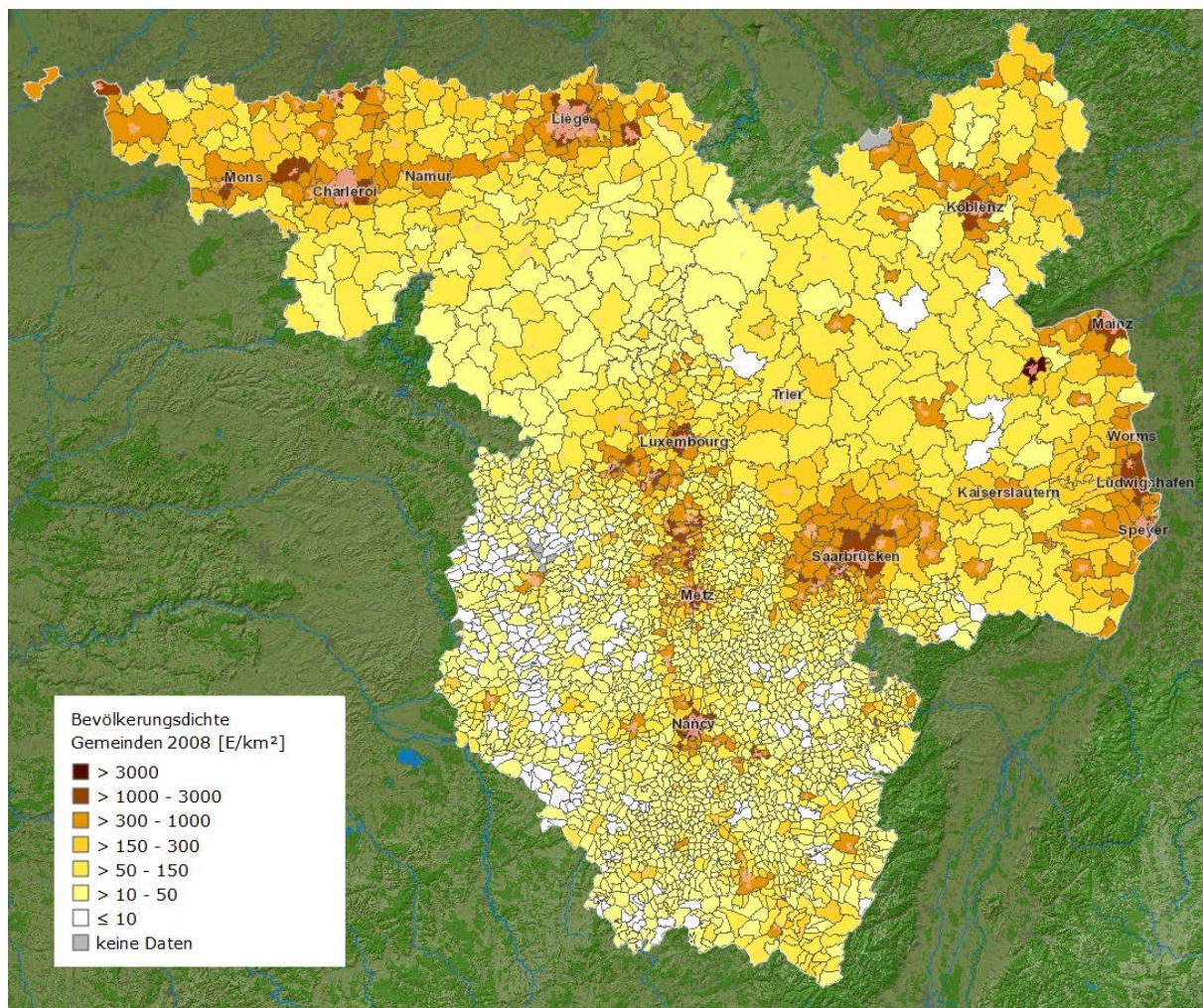


Bevölkerungsentwicklung in aggregierten Gebieten der Großregion SaarLorLux 2010-2013. GR-Atlas nach IBA/GIS-GR

### Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter konzentriert sich auf städtische Räume

Für Arbeit und Beschäftigung ist die Gruppe der 20- bis unter 65-Jährigen von besonderer Bedeutung. Diese Personen befinden sich in einem Alter, in dem sie typischerweise dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Eine natürliche Begrenzung findet dieses so genannte Erwerbspersonenpotenzial in der Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die in Umfang und Struktur durch demographische Veränderungen, Wanderungsbewegungen, geschlechtsspezifische Erwerbsmuster und das Bildungsver-

halten beeinflusst werden. In vielen ländlich strukturierten Gebieten fällt der Anteil des Erwerbspersonenpotenzials unterdurchschnittlich aus, besonders deutlich etwa in der Vulkaneifel, in dem Département Vosges oder in Mouscron. Mehr Menschen im erwerbsfähigen Alter leben dagegen aufgrund des höheren Arbeitsplatzangebots in den städtischen Räumen und ihrem Umland. Spitzenergebnisse erreichen hier die Städte Trier, Mainz, Kaiserslautern und Landau in der Pfalz, gefolgt vom Großherzogtum Luxemburg. Regionaler Spitzenreiter der Wallonie ist Arlon, in Lothringen Sarreguemines.

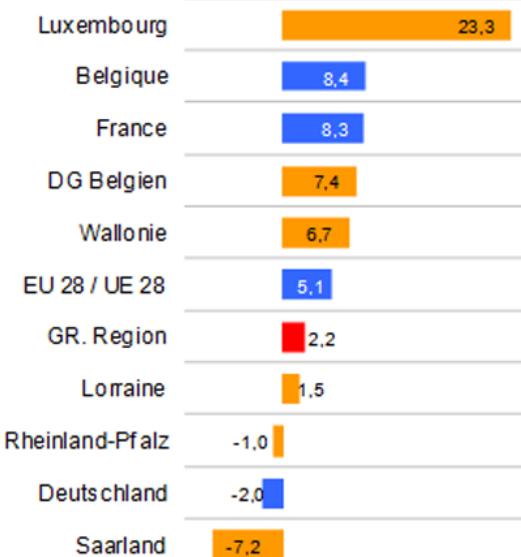


Bevölkerungsdichte in den Gemeinden der Großregion SaarLorLux 2008. GR-Atlas

### Steigende Einwohnerzahlen rund um wirtschaftsstarken Gebiete und entlang der Hauptverkehrsachsen

Seit der Jahrtausendwende sind Bevölkerungszunahmen insbesondere im Einzugsbereich der wirtschaftstarken Gebiete, in der Nähe der regionalen Oberzentren, rund um die Universitätsstandorte sowie entlang der zentralen Verkehrsachsen zu beobachten. Im Kerngebiet der Großregion sorgt vor allem die wirtschaftliche Anziehungskraft Luxemburgs für steigende Einwohnerzahlen – im Land selbst wie auch in vielen angrenzenden Gebieten. Zuwächse weit über dem jeweiligen regionalen Durchschnitt erreichen hier etwa Arlon und Waremme, Thionville und Longwy sowie die Stadt Mainz und der Großraum Trier. Der saarländische Landkreis Merzig-Wadern weist zwar eine negative Gesamtbilanz aus, entwickelte sich aber dennoch deutlich günstiger als das Saarland insgesamt. Starke Bevölkerungsrückgänge verzeichnen Teile der Westpfalz und der Kreis Neunkirchen. Auch das übrige Saarland

Gesamtbevölkerung 2000-2013



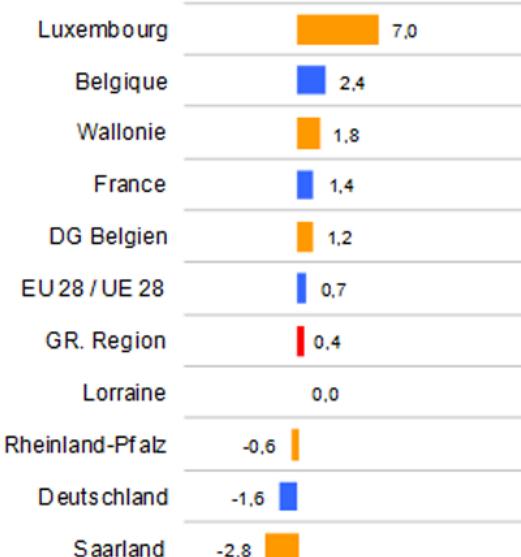
sowie Gebiete in der Eifel und in Teilen Lothringens (Bar-Le-Duc, Neufchâteau, Forbach und Remiremont) weisen Verluste auf, allerdings nicht ganz so stark ausgeprägt. In der Wallonie sind die Einwohnerzahlen in allen Arrondissements durchgängig gestiegen. Die Zuwächse in Charleroi – der größten Stadt der Großregion –, Mons, Thuin und Tournai verblieben jedoch weit unter dem Durchschnitt der wallonischen Region.

*Entwicklung der Bevölkerung. Gesamtbevölkerung 2000-2013 (jeweils zum 1. Januar)  
Veränderung in %. Berechnungen: IBA*

Seit Mitte der 1990er Jahre deutlich verlangsamtes Bevölkerungswachstum

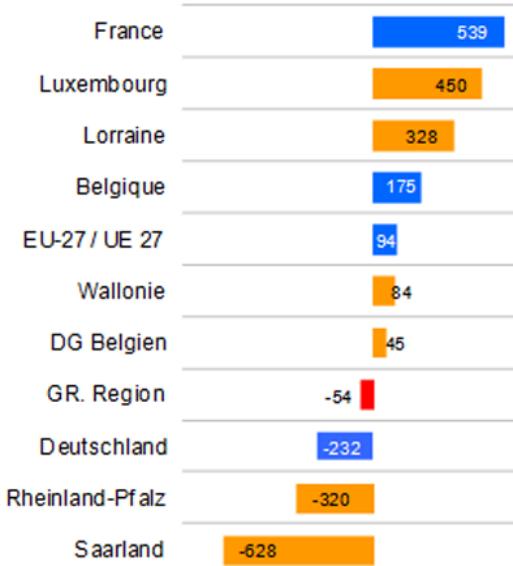
Seit 1970 ist die Bevölkerung der Großregion um 805 187 Einwohner (+7,6%) auf über 11,4 Millionen Menschen im Jahr 2013 angestiegen. Dieses Wachstum wurde getragen von der Entwicklung in Luxemburg (+58%), der Wallonie (hier auch der DG Belgien) und Rheinland-Pfalz während die Einwohnerzahl in Lothringen mehr oder minder stagniert und im Saarland rückläufig ist. Auf dem Gebiet der heutigen EU-28 konnte im gleichen Zeitraum ein Plus von 15,3% verzeichnet werden. Das im europäischen Vergleich geringere Bevölkerungswachstum in der Großregion lässt sich auch in jüngerer Zeit beobachten: Nach der Hochphase Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre haben sich die Zuwächse im Kooperationsraum seit Mitte der 1990er Jahre merklich abgeschwächt und belaufen sich für den Zeitraum 2000 bis 2013 nur noch auf +2,2% (EU-28: +5,1%).

Gesamtbevölkerung 2010-2013



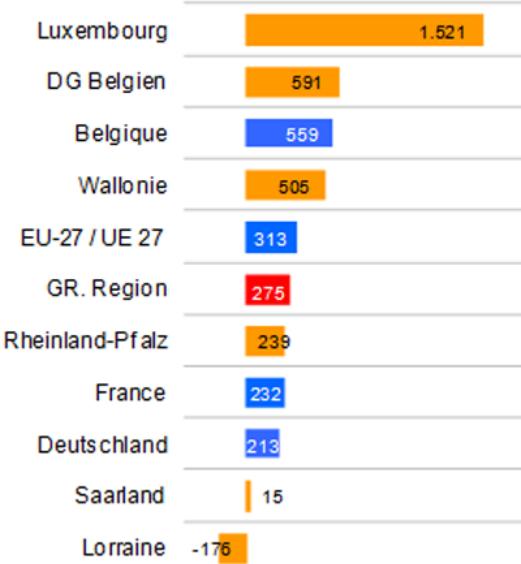
*Entwicklung der Bevölkerung. Gesamtbevölkerung 2010-2013 (jeweils zum 1. Januar)  
Veränderung in %. Berechnungen: IBA*

Natürlicher Saldo 2000-2012



Natürlicher Saldo 2000-2012 (31.12.2012) je 10 000 Einwohner. Berechnungen: IBA

Wanderungssaldo 2000-2012

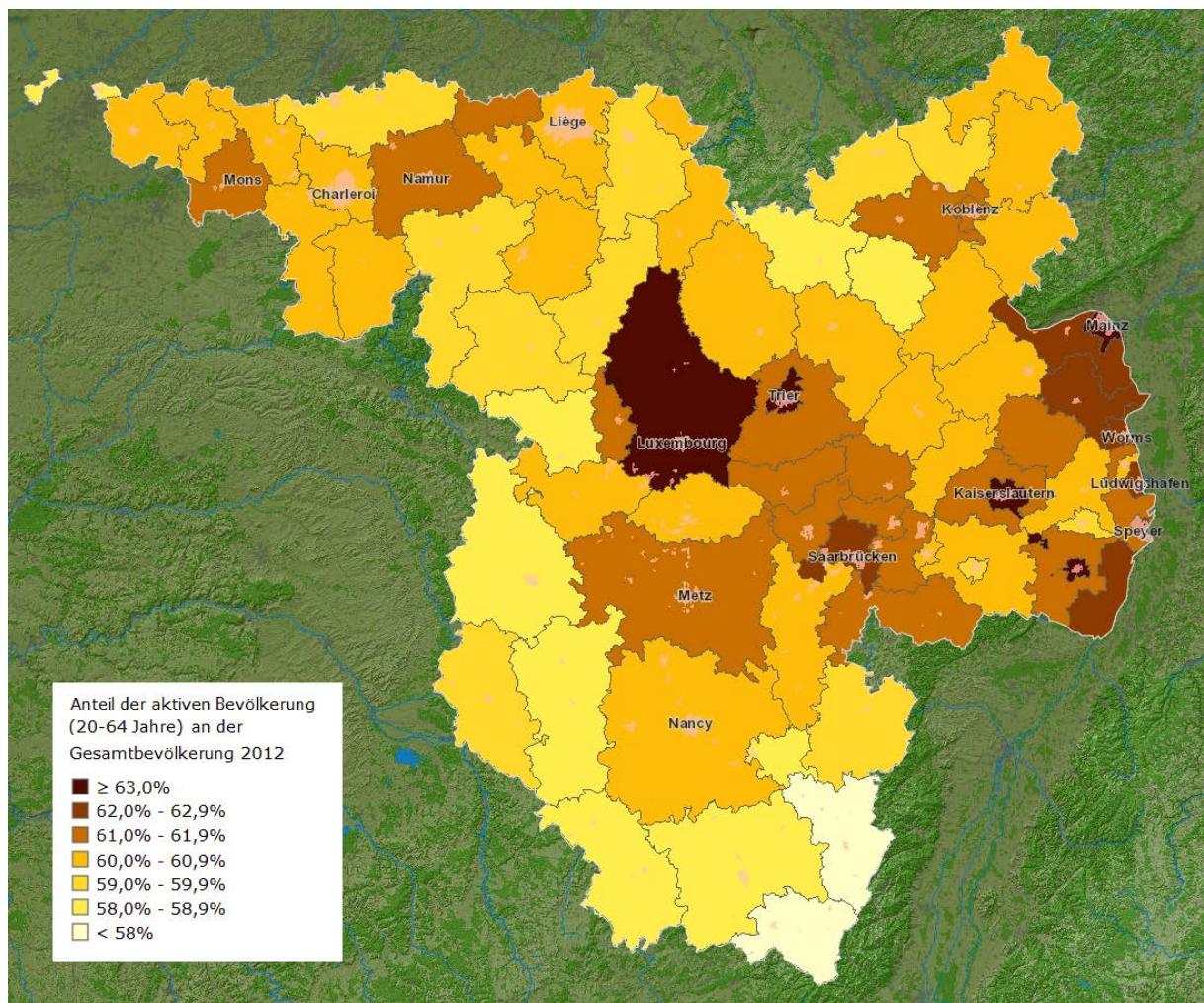


Wanderungssaldo 2000-2012 (31.12.2012) je 10 000 Einwohner. Berechnungen: IBA

Seit 2000 erfährt die Großregion eine sich stetig vergrößernde negative Bilanz des natürlichen Saldos, die Anzahl der Sterbefälle übersteigt die der Geburten (-54 pro 10 000 Einwohner). Durch Zuwanderung kann dieses Phänomen auf großregionaler Ebene aber ausgeglichen werden (+275 je 10 000 Einwohner). In Lothringen ist es genau umgekehrt: stetigen Wanderungsverluste werden durch hohen Geburtenüberschüsse kompensiert. Wallonien, die DG Belgien und insbesondere Luxemburg weisen nach wie vor für beide Aspekte eine Aufwärtsentwicklung aus. Das Saarland verzeichnet einen sehr leicht positiven Zuwanderungssaldo, leidet aber hauptsächlich unter einer extrem niedrigen Geburtenrate. Die Bevölkerung der beiden deutschen Teilregionen schrumpfte im Vergleich zum Jahr 2000.

### Erwerbspersonenpotenzial im Schrumpfungsprozess

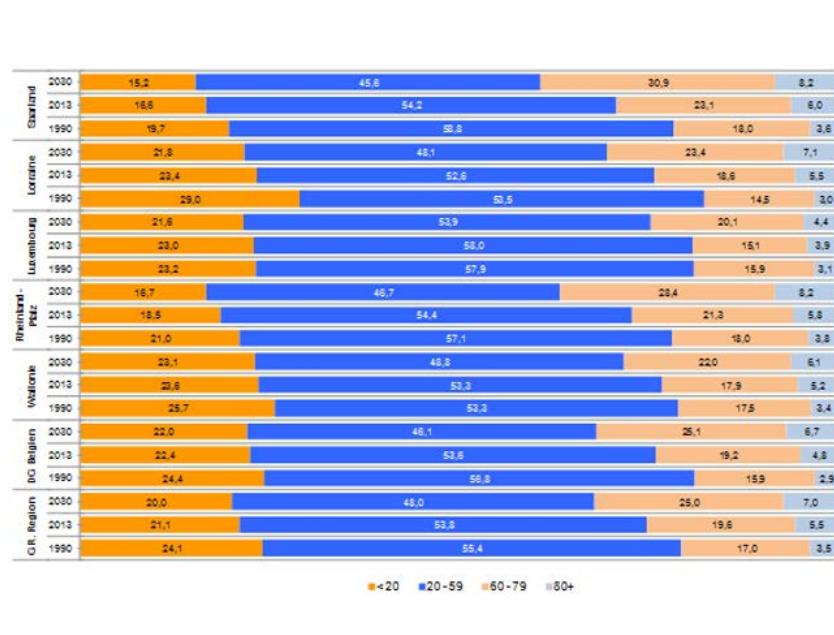
Als Folge rückläufiger Geburtenraten und einer längeren Lebenserwartung werden sich die bereits heute erkennbaren altersstrukturellen Verschiebungen weiter fortsetzen: So ist auf Ebene der Großregion der Anteil der unter 20-Jährigen zwischen 1990 und 2013 von 24,1% auf nunmehr 21,1% gefallen und wird 2030 voraussichtlich bei 20% liegen, während sich parallel die Altersgruppe der über 60-Jährigen von 20,5% über 25,1% in 2013 auf 32% in 2030 entwickelt. Damit ändert sich auch das Ausmaß der Personen im erwerbsfähigen Alter (20- bis 59-Jährige), die potenziell dem Arbeitsmarkt und damit für die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme zur Verfügung stehen.



Anteil der aktiven an der Gesamtbevölkerung in aggregierten Gebieten der Großregion SaarLorLux 2012. GR-Atlas nach IBA/GIS-GR

Der Anteil hat sich von 1990 bis 2013 aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge der Baby-Boom-Generation, die derzeit noch voll im Erwerbsleben steht, nur relativ geringfügig von 55,4% auf 53,8% verringert. Bis zum Jahr 2030 wird allerdings mit einem Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials um rund 620 000 Personen auf 48% gerechnet. Während im Jahr 1990 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch 37 Menschen im Alter von über 60 Jahren kamen, ist dieser Wert bis 2013 auf 46,5 gestiegen und wird 2030 bei 66,7 liegen. Im interregionalen Vergleich sind die beiden deutschen Regionen am stärksten vom Alterungsprozess betroffen, wobei insbesondere das Saarland eine ungünstige Struktur aufweist.

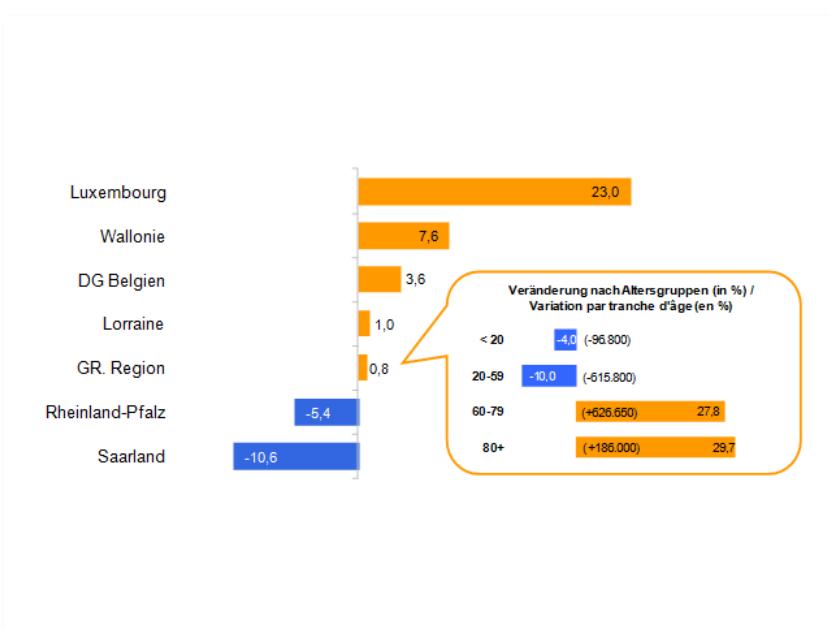
## Was bringt die Zukunft? Bevölkerungsprojektion bis 2030



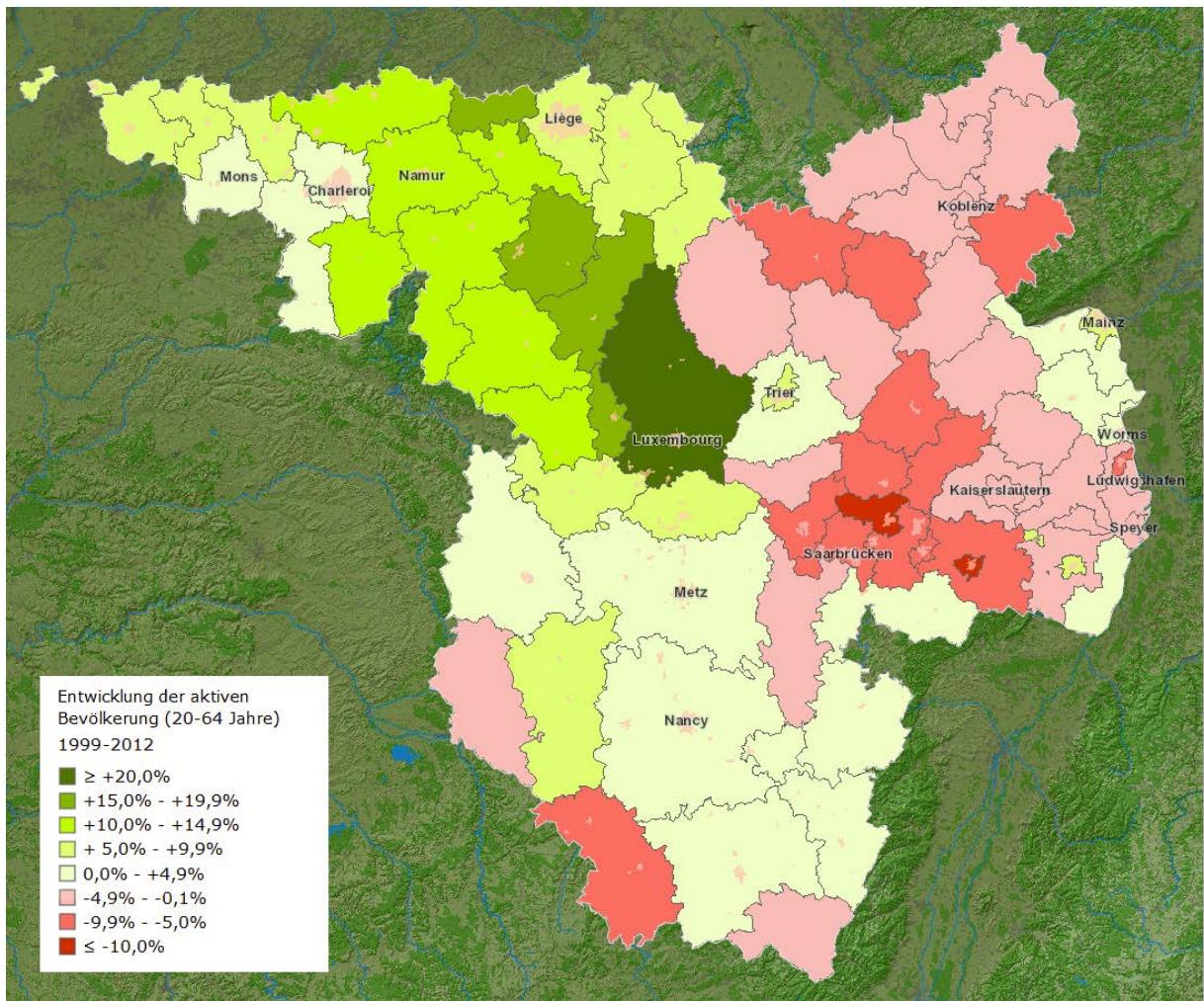
Bevölkerung nach Altersgruppen 1990, 2013 und 2030. Anteile der Altersgruppen in %. Berechnungen: IBA

Nach den aktuellen Bevölkerungsprojektionen wird auch in den nächsten zwei Jahrzehnten die Einwohnerzahl in der Großregion weiter anwachsen, so dass im Jahr 2030 voraussichtlich 11 535 925 Menschen im Kooperationsraum leben werden. Das wären 0,8% oder 93 411 Bewohner mehr als 2013 – etwas weniger als derzeit die Stadt Kaiserslautern aufweist.

Innerhalb der Großregion lassen sich sehr unterschiedliche Entwicklungsdynamiken erwarten. Für die meisten Teilregionen werden für das Jahr 2030 Bevölkerungsanstiege prognostiziert – insbesondere für Luxemburg. Hier wird ein Zuwachs um 23% (auf dann 646 740 Personen) erwartet. Auch der Wallonie wird ein großes Bevölkerungswachstum hervor gesagt: +271 130 Personen. Im Saarland hingegen wird sich der Bevölkerungsrückgang auch zukünftig fortsetzen: bis 2030 sollen es nur noch 894 100 Personen und damit 106 300 weniger sein (-10,6%). Auch in Rheinland-Pfalz wird sich der Bevölkerungsschwund zukünftig weiter fortsetzen, wenngleich nicht so ausgeprägt wie im Saarland: Es wird ein Minus von 5,4% (bzw. 215 500 Personen) erwartet, so dass im Jahr 2030 nur noch 3,77 Mio. Menschen dort leben. Damit würde die Wallonie mit 3,83 Mio. Rheinland-Pfalz als Region mit den meisten Einwohnern ablösen.



Bevölkerungsprojektion 2030. Veränderung gegenüber 2013 in %. Berechnungen: IBA



Entwicklung des Anteils der aktiven an der Gesamtbevölkerung in aggregierten Gebieten der Großregion SaarLorLux 1999-2012. GR-Atlas nach IBA/GIS-GR

## Methodische Anmerkungen

### Datengrundlage:

Die für das Kapitel „Bevölkerung“ verwendete Datengrundlage basiert im Wesentlichen auf den Informationen der Statistischen Ämter der Großregion. Bestehende Datenlücken wurden dabei soweit als möglich durch das Bearbeiterteam geschlossen bzw. durch weiterführende Daten ergänzt.

Bei dem Verweis auf einzelne Jahre ist zu berücksichtigen, dass bei den Bevölkerungsdaten – wie in den überwiegenden Teilregionen der Großregion üblich – jeweils der 1. Januar verwendet wurde und nicht wie in Deutschland auf den 31.12. Bezug genommen wurde. Aus dem 31.12.2012 wurde so z.B. der 01.01.2013.

### Definitionen und methodische Hinweise:

*Erwerbspersonenpotenzial:* Die IBA definiert das Erwerbspersonenpotenzial als Personen im erwerbsfähigen Alter weiterhin in der Altersgruppe von 20 bis (unter) 60 Jahren.

*Natürlicher Saldo:* Der „Natürlicher Saldo“ bezeichnet die Differenz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen in der Jahressumme.

*Wanderungssaldo:* Der „Wanderungssaldo“ bezeichnet die Differenz aus Zuzügen und Fortzügen in der Jahressumme. Für die EU-27 (bis 2008), Frankreich, Lothringen und die Großregion muss der Wanderungssaldo berechnet werden: Die Nettowanderung wird als Differenz zwischen der Bevölkerungsentwicklung insgesamt und dem natürlichen Saldo während eines Jahres abgeleitet. Somit ist die Netto-wanderung gleich allen Änderungen der Gesamtbevölkerung, die nicht auf Geburten oder Sterbefälle zurückgeführt werden können.

## Quellen

Statistische Ämter der Großregion plus eigene Ergänzungen

### *Bevölkerungsdichte:*

Saarland, Rheinland-Pfalz: Bevölkerungsfortschreibung; Flächenerhebung

Lothringen: INSEE, Estimations (localisées) de population et recensements de la population (Zones d'emploi: 2011)

Luxemburg: Population calculée par le STATEC; Administration du Cadastre et de la Topographie

Wallonien / DG Belgien: SPF Économie - Direction générale Statistique et Information économique (Statistiques démographiques); DGStat

### *Bevölkerungsentwicklung:*

Deutschland, Saarland, Rheinland-Pfalz: Bevölkerungsfortschreibung; Statistik der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung

Frankreich, Lothringen: INSEE, Estimations (localisées) de population et recensements de la population (Zones d'emploi: 1999-2011); INSEE Etat civil (abgeleiteter Wanderungssaldo)

Luxemburg: Population calculée par le STATEC; Etat civil, STATEC

Wallonien / DG Belgien: SPF Économie – DGSIE (Statistiques démographiques); DGStat

EU: Eurostat (abgeleiteter Wanderungssaldo)

### *Bevölkerungsprojektion:*

Saarland: Statistisches Amt, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (Variante W1).

Lothringen: INSEE, Projections de population départementales et régionales à l'horizon 2040 réalisées avec le modèle OMPHALE 2010 selon le scénario central.

Luxemburg: STATEC, Projections de population (juin 2008).

Rheinland-Pfalz: Statistisches Landesamt, 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung; Ergebnisse der mittleren Variante (Basis 2010).

Wallonien / DG Belgien: Perspectives de population 2011-2060; BFP-DGSIE - Bureau fédéral du Plan, SPF Économie - Direction générale Statistique et Information économique (Statistiques démographiques); Perspectives de population 2007-2060; BFP-DGSIE - Bureau fédéral du Plan, SPF Economie - Direction générale Statistique et Information (eigene Ergänzung)

## Links

[IBA \(Hrsg.\): Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Großregion 2013/2014 für den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion](#)

## In dieser Reihe bisher erschienen:

- N° 1 (2007): [Christian SCHULZ, Peter DÖRRENBÄCHER, Holger PANSCH](#): Autoindustrie in der Großregion SaarLorLux 2007 - Produktion, Forschung, Ausbildung
- N° 2 (2007): [Michel PAULY](#): Mittelalterliche Hospitäler in der Großregion SaarLorLux (von 600 bis 1500)
- N° 3 (2007): [Thomas SCHNEIDER](#): Naturräumliche Gliederung der Großregion SaarLorLux
- N° 4 (2008): [Malte HELFER](#): Aufschwung und Niedergang des Steinkohlenbergbaus in der Großregion SaarLorLux
- N° 5 (2008): [Eva MENDGEN](#): Die Glas- und Kristallerzeugung in der Großregion SaarLorLux
- N° 6 (2008): [Cristian KOLLMANN](#): Familiennamen aus der Berufsbezeichnung für den Glaser
- N° 7 (2008): [Sonja KMEC](#): Die Verehrung Unserer Lieben Frau von Luxemburg
- N° 8 (2008): [Giovanni ANDRIANI](#): Wunderheilungen Unserer Lieben Frau von Luxemburg im 17. Jahrhundert
- N° 9 (2009): [Malte HELFER](#): Grenzüberschreitender öffentlicher Personennahverkehr in der Großregion SaarLorLux
- N° 10 (2009): [Malte HELFER](#): Die Bodennutzungskarte der Großregion SaarLorLux von CORINE Landcover
- N° 11 (2009): [Malte HELFER](#): Die Cassini-Karte (1750-1815)
- N° 12 (2009): [Malte HELFER](#): Die Tranchot-Müffling-Karte (1801-1828)
- N° 13 (2009): [Malte HELFER](#): Die Ferraris-Karte (1771-1777)
- N° 14 (2009): [Daniel ULLRICH](#): Der Tanktourismus in der Großregion SaarLorLux
- N° 15 (2009): [Laurent PFISTER](#): Das Klima der Großregion SaarLorLux
- N° 16 (2010): [Paul THOMES, Marc ENGELS](#): Die Eisen- und Stahlindustrie in der Großregion SaarLorLux
- N° 17 (2010): [Pierre GINET](#): Die Großsportheinrichtungen in der Großregion SaarLorLux
- N° 18 (2010): [Wolfgang BETHSCHEIDER](#): Das Hochschulwesen der Großregion SaarLorLux
- N° 19 (2010): [Malte HELFER](#): Die Natura-2000-Schutzgebiete in der Großregion SaarLorLux
- N° 20 (2010): [Martin UHRMACHER](#): Leprosorien in der Großregion SaarLorLux
- N° 21 (2010): [Ines FUNK \(KRUMM\)](#): Das Öffentliche Gesundheitswesen in der Großregion SaarLorLux
- N° 22 (2010): [Alain PENNY](#): Spätmittelalterliche Städte in der Großregion SaarLorLux
- N° 23 (2010): [Patrick WIERMER](#): Die Wahrnehmung der Großregion SaarLorLux in den Medien
- N° 24 (2010): [Christian WILLE](#): Grenzgänger in der Großregion SaarLorLux (1998 - 2008)
- N° 25 (2010): [Florian WÖLTERING](#): Der Tourismus in der Großregion SaarLorLux
- N° 26 (2010): [Claude BACK](#): Grenzänderungen in der Großregion SaarLorLux vom Wiener Kongress bis heute
- N° 27 (2011): [Christoph HAHN](#): Die Autoindustrie in der Großregion SaarLorLux 2011 - aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze
- N° 28 (2011): [Barbara NEUMANN, Jochen KUBINIOK](#): Die Böden der Großregion SaarLorLux
- N° 29 (2011): [Christian WILLE](#): Entwicklungen und Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion SaarLorLux
- N° 30 (2011): [Christian WILLE](#): Atypische Grenzgänger in der Großregion SaarLorLux



N° 31 (2011): Michel DESHAIES: Naturparke in der Großregion SaarLorLux

N° 32 (2011): Brigitte KASTEN, Jens SCHÄFER: Der frühmittelalterliche Leihe- und Schenkungsbesitz  
der Klöster Gorze und Weißenburg in der Großregion SaarLorLux (661 - ca. 860)

N° 33 (2011): Eva MENDGEN: Das UNESCO Weltkulturerbe der Großregion SaarLorLux

N° 34 (2011): Malte HELFER: Die Verwaltungsgliederung der Großregion SaarLorLux

N° 35 (2012): Malte HELFER: Die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs in der Großregion SaarLorLux

N° 36 (2012): Birte NIENABER, Ursula ROOS: Internationale Migranten und Migration  
in der Großregion SaarLorLux

N° 37 (2012): Emile DECKER: Die Keramikerzeugung in der Großregion SaarLorLux

N° 38 (2012): Simon EDELBLUTTE: Die Textilindustrie in der Großregion SaarLorLux

N° 39 (2012): Guénaël DEVILLETT, Mathieu JASPARD, Juan Vazquez PARRAS: Das grenzübergreifende  
Angebot im Einzelhandel in der Großregion SaarLorLux

N° 40 (2012): Georg SCHELBERT, Stephan BRAKENSIEK: Kirchenbau im 20. Jahrhundert in der  
Großregion SaarLorLux

N° 41 (2013): Florian WÖLTERING, Juliano DE ASSIS MENDONÇA: Das Brauwesen in der  
Großregion SaarLorLux

N° 42 (2014): Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle: Die Bevölkerung der  
Großregion SaarLorLux

N° 43 (2017): Christian WILLE: Grenzüberschreitende Alltagspraktiken in der Großregion SaarLorLux